

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Die moderne Damenschneiderei in Wort und Bild

**Bartesch, Hermine
Fiedler, Mathilde**

Leipzig ; Nordhausen, [1918]

i) Kunstseide

urn:nbn:de:bsz:31-106271

mittels 30—60 km langen Fäden an anderen Körpern fest. Die Fäden sind goldig, glänzend, zäh und fest und werden, nachdem das Material gereinigt ist, mit echter Seide gezwirnt.

Für Damenkleiderstoffe kommt die Schneckenseide nicht in Frage, sie wird vielmehr zu kleineren Sachen, wie Geldbörsen, Galanteriesachen, auch wohl für Handschuhe verwendet.

Chappeseide.

Chappeseide besteht aus den Abfällen, die in den Seidenzwirnerereien entstehen, auch werden die für die Abhaspelung nicht mehr brauchbaren Kokons verwendet.

Alle diese Abfälle werden zerkleinert und veripponen. Chappeseide liefert ein gutes Näh-, Stick- und Strickmaterial, wird aber auch zu Webzwecken verwendet.

Infolge des geringeren Materials und der Verarbeitung hat Chappeseide nicht den schönen Glanz guter Seide.

i) Kunstseide.

Kunstseide ist ein chemisches Produkt und wird hauptsächlich aus Zellstoff hergestellt.

Baumwolle mit 1 Teil Salpetersäure und 2 Teilen Schwefelsäure getränkt, ergibt Schießbaumwolle oder Nitrozellulose. Diese in Äther oder Alkohol gelöst, ergibt Kolloidum. Aus Kolloidum stellte zuerst der französische Chemiker Graf Chardonnet Kunstseide her.

Nach anderen Verfahren wird Baumwolle in Kupferoxydammoniak gelöst, die Flüssigkeit in ein Bad verdünnter Säuren getrieben und im Bade gehaspelt.

Drittens wird Zellulose durch Wasser und Alkalilauge in eine Masse verwandelt und mit Schwefelkohlenstoff behandelt.

In jedem Falle ergibt Kunstseide ein glänzendes glattes Material, das vielfach für die Besatzindustrie verwendet wird und für Stickerei, Tressen, Litzen und Posamenten als ein dankbares Material dient. Aber auch für Stoffweberei wird Kunstseide bereits verwendet, besonders sind Damaste in Ballfarben sehr wirkungsvoll.

Kunstseide ist haltbar, aber empfindlich gegen Nässe.

k) Die Baumwolle.

Allgemeines: Die Baumwolle wird aus der Fruchtkapsel der Baumwollstaude gewonnen, die aus Ostindien stammt. Sie wird 0,75 m bis 6 m hoch. Jetzt ist ihr Anbau weiter verbreitet, er erstreckt sich von 35° nördlicher Breite bis 35° südlicher Breite.

Am besten gedeiht die Baumwollpflanze in heißfeuchtem Klima